

Am 21. 6. schloß das inhaltsreiche Maurerjahr 1913—14 mit dem Johannisfeste, das von 80 Brn., darunter 11 lieben Gästen, besucht war. Die Festrede hielt Br. M. B o h l über „Freimaurerei und Optimismus“. Alle musikalischen und sängerischen Kräfte stellten sich in den Dienst der Feier, um sie recht eindrucksvoll und erhebend zu gestalten. Man gab sich ohne Harm der reinen Freude hin. Wer hätte auch ahnen sollen, daß in wenigen Tagen (am 26. 6.) jene ruchlose Tat geschehe, die die ganze Welt in Flammen setzen und das Deutsche Reich und Volk in unabsehbares Elend stürzen sollte? Durch ein Eingehen hierauf überschritte ich den Rahmen dieser Schrift, die mit Johanni 1914 abschließen will. Wohl möchte es locken, die nächsten Jahre noch hinzuzunehmen und zu zeigen, wie die □ z. e. A. unter der gemeinsamen Führung der Br. H. S a n j e r und H. F r a n k (bis Johanni 1918) in der harten Zeit des Krieges und von 1918 ab unter der gemeinsamen Leitung der Br. H. F r a n k und E. N o p p e r in der schweren Not des Friedens sich betätigte.

Doch, wir sind den Ereignissen noch zu nah und zu sehr Partei.

Ein späterer Geschichtschreiber und Beurteiler möge sich dies zur Aufgabe machen und möge zeigen, ob der Geist H. Fickes, von dem diese Schrift künden will, auch in diesem Zeitabschnitte weiter wirkte, da er nicht mehr unter uns weilte.